

<https://events.nwzonline.de/termin/stephan-rahn-goldberg-variationen-2-0/24657712-201/49048391-201>

Stephan Rahn – Goldberg-Variationen 2.0

Stephan Rahn – Goldberg-Variationen 2.0

[Donnerstag, 08. Juni 2017](#) 19:00 Uhr

[Piano-Rosenkranz](#) | [Oldenburg](#)

Auf dem Programm, das beziehungsreich mit „Goldberg-Variationen 2.0“ überschrieben ist, stehen – wie könnte es bei diesem Titel anders sein – Bachs Clavier Übung bestehend in einer Aria mit verschiedenen Veränderungen fürs Clavicimbal mit 2 Manualen, besser bekannt unter dem Namen des Cembalisten Johann Gottlieb Goldberg. Doch die moderne Erweiterung „2.0“ zeigt, dass Stephan Rahn uns eine Art modernes „Upgrade“ anbietet: Die Oldenburger Komponistin Violeta Dinescu hat nämlich für ihn sieben Interpolationen komponiert, die wie sieben kurze Inseln in den Fluss der Bachischen Musik eingefügt sind und zur Besinnung, zum Nach- und Vorausdenken einladen. Vorab erläutern Stefan Rahn und Violeta Dinescu im Gespräch mit der oldenburger Musikwissenschaftlerin Dr. Kadja Grönke, welche Intentionen diese Verbindung alter und neuer Musik verfolgt, und zeigen, wie uns die Klanginseln der Moderne innerhalb der barocken Variationenfolge helfen können, die bleibende Aktualität von Bachs Musik neu zu erleben – und zugleich die Musik der Gegenwart als folgerichtiges Weiterdenken der abendländischen Musiktradition wahrzunehmen.

Veranstaltet von: elsa klassik

Eintritt: 20 Euro / ermäßigt 10 Euro

Veranstaltungsort

Piano-Rosenkranz

Mottenstr. 8 | 26122 Oldenburg

0441/13948 | info@piano-rosenkranz.de | www.piano-rosenkranz.de

https://www.nwzonline.de/oldenburg/kultur/goldberg-variationen-im-zeitgemaessen-gewand_a_31,3,754152344.html

[NWZonline.de](#) [Region](#) [Stadt Oldenburg](#) [Kultur](#)

Goldberg-Variationen im zeitgemäßen Gewand

10.06.2017

Klavierkonzert

Goldberg-Variationen im zeitgemäßen Gewand

Ankatrin Babbe

[Oldenburg](#) Etwa 1 140 000 Ergebnisse in 0,42 Sekunden. Eigentlich braucht es keine Recherche bei Google, und doch wird schnell klar, welchen Nimbus die Goldberg-Variationen von Johann Sebastian Bach genießen.

Spätestens seit Glenn Goulds berühmter Einspielung aus dem Jahr 1955 zählt dieses Bachsche Spätwerk zu den populärsten Werken Klassischer Musik und gerade im letzten Jahrzehnt hat eine stattliche Reihe von Pianisten den musikalischen Parforceritt auf Bühne und Platte gebracht.

Neue Impulse zu setzen ist da nicht mehr leicht. [Stephan Rahn](#) hat es getan und präsentierte „Goldberg-Variationen 2.0“ am Donnerstagabend in der von [Kevin Kilian](#) veranstalteten Reihe Fortepiano-Salon bei [Piano Rosenkranz](#).

Aus dem Bemühen heraus, zeitgenössische Musik „zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen“, so der Künstler, wollte er „eben diese mit einem so epochalen Werk wie den Goldberg-Variationen“ verknüpfen, und erteilte der Oldenburger Komponistin [Violeta Dinescu](#) einen Kompositionsauftrag.

Dinescu hat Rahns Idee auf spannende Weise aufgegriffen. Sie hat 7 Intermezzi komponiert, die sich, wie die Komponistin im vorangestellten Gespräch mit der Musikwissenschaftlerin Kadja Grönke erklärt, „wie Inseln in den Fluss der Musik Bachs einfügen sollen“. Und das tun sie auf faszinierende Weise.

Von den historischen und ästhetischen Prämissen Bachs gelöst und gleichzeitig eng auf sie bezogen ist Dinescus Musik. Sie arbeitet mit Material aus den Goldberg-Variationen und verknüpft es mit Klängen rumänischer Klagelieder.

Über Zuspelungen vom Band werden mit zwei Taragoten und einer Trompete weitere Klangfarben eingebracht: Technisch verfremdet und in immer neuen Kombinationen erhalten sie die Verbindungen stets aufrecht. Dabei schaffen die Klanginseln Raum für musikalisches Erinnern und Vorausahnen.

Dem Pianisten gibt Dinescu hier viel gestalterische Freiheit, die Rahn gut ausnutzt. Seine Interpretation der Aria und Variationen kommt im Kontrast dazu ausgesprochen sanft daher, was der warme Klang des Steinway-Flügels aus dem Jahre 1917 nur befördert.

Das Klischee der Unsterblichkeit Bachs und seiner Musik mag man gar nicht mehr bemühen, und doch veranschaulichen Dinescu und Rahn ganz virulent, wie aktuell der Barockmusiker noch heute sein kann und wie klein der Schritt zwischen zeitgenössischer und Alter Musik.
